Die Grenzen der Belastbarkeit

3 Verkehrsunfälle in 20 Tagen mit 5 demolierten Fahrzeugen, 5 Verletzten und 5 Toten.

Gültlingen, ein Stadtteil der Stadt Wildberg, liegt im Kreis Calw, am Rande des Schwarzwalds und hat etwa 2100 Einwohner. Die Abteilung Gültlingen, eine von fünf Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr Wildberg, muss mit zwanzig aktiven Frauen und Männern im Durchschnitt 12 Einsätze pro Jahr bewältigen. In den letzten Jahren waren dies vor allem Feuersicherheitsdienste, kleinere technische Hilfeleistungen wie umgestürzte Bäume, Hochwasser oder Ölspuren, ab und zu ein Verkehrsunfall mit ausgelaufenen Betriebsstoffen oder auch mit Personenschäden sowie Kleinbrände. Alles in allem aber keine Einsätze, die uns psychisch viel abverlangten.

In der Zeit zwischen dem 24. Juli und dem 12. August wurde uns richtig bewusst und deutlich vor Augen geführt, was es heißen kann, Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr zu sein.

An dieser Stelle muss man sagen, dass bei dem Stichwort "VU, Person(en) eingeklemmt" die zuständige Abteilung der Feuerwehr Wildberg, auf deren Gemarkung der Einsatzort liegt und zeitgleich die Abteilung Wildberg als Stützpunktwehr alarmiert werden.
Dieses Rendezvoussystem hat sich seit dreißig Jahren bewährt. In aller Regel besteht die Aufgabe der jeweils zuständigen Abteilung im Erkunden, Absichern, Betreuen, evtl. Zugang schaffen und Brandschutz sicherstellen. Dies hat für beide Einheiten Vorteile.
Die Abteilung Wildberg kommt an eine abgesicherte Einsatzstelle, bei der im Idealfall alles vorbereitet ist um mit der technischen Rettung (hydraulische Rettungsgeräte) sofort beginnen zu können. Die normalerweise zuerst am Einsatzort eingetroffene Abteilung weiß, dass unverzüglich Verstärkung kommt. Deshalb kann sich der Einheitsführer auf die eingangs erwähnten Aufgaben konzentrieren.

Bei den angeführten Ereignissen war die Abteilung Gültlingen zwischen ein und vier Minuten vor der Abteilung Wildberg, die bei allen drei Einsätzen einen weiteren Anfahrtsweg hatte, am Einsatzort

Erster Einsatz
Montag, 24.07.2006, 17.20 Uhr,
Einsatzstichwort:
VU, Person eingeklemmt

Auf der L357, Gültlingen – Wildberg, Fahrtrichtung Wildberg, sind zwei Fahrzeuge, jeweils besetzt mit zwei Personen, in einer langgezogenen Rechtskurve kollidiert. Beide Fahrzeuge werden auf der Fahrerseite massiv demoliert. In einem der Fahrzeuge, einem PKW, ist der Fahrer eingeklemmt. Kurz vor Eintreffen an der Einsatzstelle wird den Einsatzkräften mitgeteilt, dass es sich um insgesamt vier verletzte Personen handelt.

Die Kameraden der Abteilung Gültingen sichern die Einsatzstelle, betreuen die verletzten Personen bis zur Übernahme durch den Rettungsdienst und stellen den Brandschutz sicher. All diese Tätigkeiten laufen parallel zur Erkundung.

Nach Eintreffen der Abteilung Wildberg wird - in Absprache mit dem Notarzt - die eingeklemmte Person innerhalb von 50 Minuten gemeinsam aus dem Fahrzeug befreit und ebenfalls dem Rettungsdienst übergeben. Nach der Bergung der Unfallfahrzeuge durch Abschleppunternehmen ist dieser Einsatz nach vier Stunden Einsatzdauer bei hochsommerlichen Temperaturen beendet. Die L357 ist während des Einsatzes voll gesperrt.

Eine Nachbesprechung findet jeweils im Feuerwehrhaus Wildberg und im Feuerwehrhaus Gültlingen unmittelbar nach Einrücken der Einsatzkräfte statt.

Ebenfalls im Einsatz waren zwei Rettungshubschrauber, mehrere Fahrzeuge des Rettungsdienstes, ein Organisatorischer Leiter des Rettungsdienstes, der Kreisbrandmeister, Kräfte der Polizei sowie ein Sachverständiger zur Klärung des Unfallhergangs.

Aus Sicht der Feuerwehr kann man sagen: Wir sind zufrieden, alle Verletzten sind außer Lebensgefahr, der Einsatz ist gut verlaufen.

Der demolierte PKW, in dem der Fahrzeuglenker eingeklemmt wurde.

Das zweite, am ersten Unfall beteiligte Fahrzeug.

Zweiter Einsatz
Mittwoch, 26.07.2006, 19.09 Uhr,
Einsatzstichwort:
VU, mehrere Personen eingeklemmt

Auf der L357, Gültlingen – Deckenpfronn, Fahrtrichtung Gültlingen, kommt ein PKW ausgangs einer leichten Rechtskurve ins Schleudern, gerät auf den Grünstreifen, schleudert quer über die Fahrbahn, kracht mit der Front in die Leitplanke und kollidiert breitseits mit einem entgegenkommenden Kleinbus. Dabei werden die vier Insassen des PKW in ihrem Fahrzeug eingeklemmt

Der Fahrer des Kleinbusses wird durch Ersthelfer aus seinem Fahrzeug befreit und versorgt.
Zeitgleich mit dem ersten Fahrzeug der Abteilung Gültlingen kommt der ebenfalls alarmierte Rettungshubschrauber an der Einsatzstelle an. Der Notarzt kann nur noch den Tod der vier Insassen im PKW feststellen.
In bewährter Weise sichert die Abteilung Gültlingen die Einsatzstelle ab und stellt den Brandschutz sicher. In kurzen Abständen treffen nacheinander die Fahrzeuge der Abteilung Wildberg, des Rettungsdienstes und der Polizei an der Unfallstelle ein.

Wie sich herausstellt, stammen alle vier Verstorbenen aus Wildberg. Einigen Einsatzkräften sind die verunfallten Insassen bekannt.

Gemeinsam macht man sich an die Arbeit. Bis auf eine Person haben die Eingeklemmten keine sichtbaren schweren Verletzungen.

Nach etwa einer Stunde sind die vier aus dem total demolierten Fahrzeug geborgen.

Die Abteilung Wildberg rückt mit ihren Fahrzeugen wieder ein, nur der Rüstwagen bleibt zur Unterstützung der Abteilung Gültlingen vor Ort. Zusammen mit dem Rüstwagen wird später die Unfallstelle zur Bergung der Fahrzeuge ausgeleuchtet. Nach rund vier Stunden, ebenfalls bei hochsommerlichen Temperaturen, ist auch dieser Einsatz beendet. Die L357 ist während der gesamten Einsatzdauer voll gesperrt.

An der Unfallstelle sind neben der Abteilung Gültlingen und der Abteilung Wildberg ein Rettungshubschrauber, mehrere Fahrzeuge des Rettungsdienstes, ein Notfallseelsorger, der Kreisbrandmeister, Kräfte der Polizei, sowie ein Sachverständiger zur Klärung des Unfallhergangs im Einsatz.

Im Verlauf des Einsatzes war bereits vorauszusehen, dass dieser tragische Verkehrsunfall auf breites Medieninteresse stoßen wird, da etliche Vertreter der Presse schon kurz nach Beginn des Einsatzes am Einsatzort eintrafen. Tags darauf waren nicht nur in der regionalen, sondern auch in der nationalen Presse Schlagzeilen zu lesen wie "Horrorcrash in Baden-Württemberg fordert vier Tote" oder "Vier junge Menschen bei schrecklichem Unfall getötet"

Bei beiden eingesetzten Abteilungen werden unter der Leitung des Kommandanten Nachbetrachtungen durchgeführt. Jede bzw. jeder Angehörige der Feuerwehr schildert seine Empfindungen. Das hilft hoffentlich allen, die Bilder dieses schrecklichen Unfalls zu verarbeiten. Sie werden aber noch einige Zeit in den Köpfen der Einsatzkräfte bleiben.

Im PKW-Wrack sterben vier junge Menschen.

Dritter Einsatz
Samstag, 12.08.2006, 05.39 Uhr,
Einsatzstichwort:
VU, Person eingeklemmt

Auf der K4300, Gültlingen – Gechingen, Fahrtrichtung Gechingen, kommt ein Kleinwagen ausgangs einer langgezogenen Rechtskurve ins Schleudern, gerät auf den Grünstreifen, prallt gegen einen Baum und wird einige Meter in den angrenzenden Wald katapultiert.
Bereits auf der Anfahrt wird über die Leitstelle Calw durch den Rettungsdienst der Tod des Verunfallten gemeldet.

Die Abteilung Gültlingen spricht sich nach dem Eintreffen mit dem Rettungsdienst ab, sichert die Unfallstelle und stellt den Brandschutz sicher.

Nach Eintreffen der Abteilung Wildberg werden die Kameraden durch den Einsatzleiter darauf hingewiesen, dass die Person mit schweren sichtbaren Verletzungen äußerst kompliziert im frontseitig total demolierten Fahrzeug eingeklemmt ist. Um die Bergungs arbeiten zu erleichtern, wird der Verstorbene sofort abgedeckt.

Vor Beginn der Arbeiten müssen erst mehrere kleine Bäume beseitigt werden. Nachdem mit Schneidgerät und Spreizer Teile des demolierten Vorbaus in mühsamer Kleinarbeit entfernt waren, kann unter Zuhilfenahme des Greifzugs und der Seilwinde des Rüstwagens das Fahrzeugwrack so auseinandergezogen werden, dass der Verstorbene geborgen werden kann. Diese sowohl psychisch wie auch physisch schweren Arbeiten dauern rund eineinhalb Stunden.

Im Verlauf des Einsatzes stellt sich heraus, dass der Verunglückte aus Gültlingen stammt. Erst zu diesem Zeitpunkt wird durch einige Kameraden registriert, dass sie den Verunfallten kennen. Erschwerend für die Einsatzkräfte kommt noch hinzu, dass der Bruder des Getöteten mit seiner Freundin hinter dem Unfallopfer herfuhr. Beim Eintreffen der Feuerwehr werden die zwei, allerdings für die Feuerwehr nicht sichtbar, bereits vom Rettungsdienst in einem der Rettungsdienstfahrzeuge versorgt.

Nach gut drei Stunden können alle Fahrzeuge wieder einrücken. Im Feuerwehrhaus Wildberg findet im direkten Anschluss eine Nachbesprechung für die eingesetzten Kräfte der Feuerwehr statt.

Das Fahrzeugwrack nach dem "Auseinanderziehen" mit Greifzug und Rüstwagen.

Drei schwere Unfälle innerhalb von 20 Tagen belasten die Einsatzkräfte erheblich. Auch wenn die Uniform etwas dabei hilft, die Geschehnisse zu verarbeiten: 11 Stunden Einsatzdauer haben Spuren hinterlassen.

Wir arbeiten daran, dass sie nicht dauerhaft sind bzw. bleiben.

Verfasser:
Eberhard Fiedler
Kommandant Feuerwehr Wildberg
Thomas Bacher
Abteilungskommandant Gültlingen